Herr Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seufzer-Ecke unserer Leser

warum

Warum ist das Zürcher Freierregister noch nicht als Buch käuflich?

F. St., Oberengstringen

?

Warum sind die Frauen immer unzufrieden, wenn sie vom Coiffeur kommen ... und kehren doch immer wieder zu ihm zurück?

A. T., Geroldswil

?

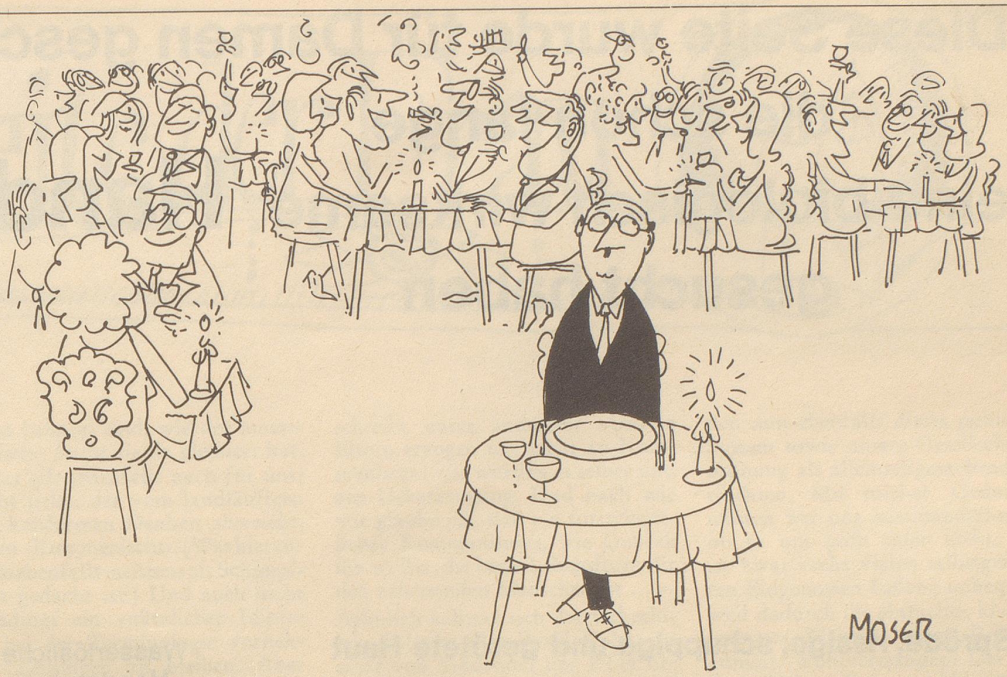
Warum gibt es in England, dem Land des Dauerregens, so viele sommersprossige Leute?

H. G., Luzern

?

Warum bringt der Nebelspalter meine Warum-Fragen nicht?

E. G., Thun



Herr Schüüch

Herr Schüüch wird in ein Restaurant hineinkomplimentiert, in welchem eine fröhliche Gesellschaft versammelt ist. Der Kellner meint es gut und stellt auch ihm eine Kerze auf den Tisch. Herr Schüüch erkennt aber, daß einerseits die Wogen der Geselligkeit nie bis zu ihm dringen können, daß man andererseits von ihm aber vielleicht den entscheidenden Schritt erwartet. Er entflieht, indem er nach der Toilette fragt, noch ohne etwas bestellt zu haben, und entschwindet durch eine Hintertüre.

Schuljargon

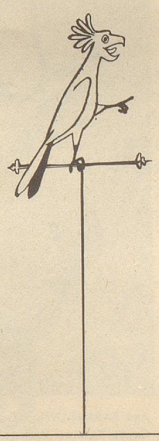
Während der Klausur wird jemand beim Betrügen erwischt und entsprechend bestraft. Nach der Stunde höre ich, wie ein Klassenkamerad den Pechvogel tröstet: «Wegen dieser Kleinigkeit macht man doch kein Gesicht wie die halbamtliche ägyptische Zeitung ‹Al Achram›!»

Poldi

Eigenes Maß

Wie wunderbar ist doch die Kinderzeit, in der sich Bruchteile von Halbwissen fröhlich vermischen.

Abends vor dem Einschlafen spielt die vierjährige Käthi im Bettchen mit einem Meßband. Sie legt es quer über ihr Kopfkissen, fragt «Wie alt isch das?» und liest dann an den Zahlen, die sie noch nicht kennt, ab: «Halbi achti!» pin



Bitte weitersagen

In vielen Fällen
denkt der Mensch
dem Herz entsprechend
richtig.

Doch um zu handeln
wie er denkt,
ist er
zu wenig tüchtig.

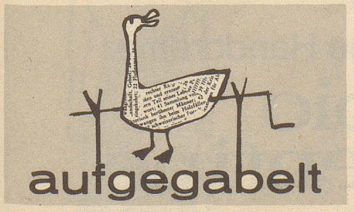
Mumenthaler

Begegnung

Zwei Tomaten treffen sich, die eine auf der einen, die andere auf der anderen Straßenseite und laufen aufeinander zu. «Salü, Tomate!» sagt die eine. Da fährt ein Auto vorbei. «Salü, Ketchup!» sagt die andere. tr

Der große Schweizer

Bei einem Gesellschaftsspiel fragt der Spielleiter die Teilnehmer nach einem großen Schweizer mit B. Er selber denkt dabei an Jacob Burckhardt. Einer der Teilnehmer aber ruft freudestrahlend aus: Bestalozzi! fis



Um 40 Prozent hat die Buchproduktion in Europa seit zehn Jahren zugenommen. Dabei werden, so stellt der Handel fest, die Bücher immer kurzlebiger. Was sich nicht gleich bei Erscheinen verkauft, ist rasch schon «vom Winde verweht», so wie der einstige Bestseller gleichen Namens, überrollt von der Welle der Neuerscheinungen .. Dr. Hans Graf

Sole distributor for Switzerland: Pierre Fred Navazza Genève

Im literarischen Zwiegespräch ‹Giacomo Casanova und seine Memoiren› aus dem Studio Bern erlauscht: «Die Trauben sind mir zu hoch, sagte der Fuchs, und begann zu schreiben ...»

Ohohr